

Verpasste Chancen in der Saalsporthalle

Schweiz liegt im Fed-Cup in Zürich gegen die Slowakei nach dem ersten Tag 0:2 zurück

VON ANDI RÜPPEL

ZÜRICH – Emmanuelle Gagliardi (22) und Caecilia Charbonnier (17) konnten bei ihren Fed-Cup-Premieren vor 1000 Zuschauern die Nervosität nicht besiegen. Trotz phasenweise gutem Tennis verloren die beiden Schweizerinnen die ersten Einzel gegen die in der Welt-rangliste wesentlich besser klassierten Karina Habsudova und Henrieta Nagyova am Ende deutlich. An eine Wende ist heute Sonntag kaum zu glauben.

Die letzten Tage waren für das Schweizer Fed-Cup-Team keine einfachen gewesen. Patty Schnyder hatte wieder einmal für unnötigen Wirbel gesorgt und Emmanuelle Gagliardi und Caecilia Charbonnier aus unbekannter Ferne (sie soll via Sardinien nach Kairo reisen) in eine völlig neue Position gerückt. Die Nummern 102 und 468 der Weltrangliste standen plötzlich im Rampenlicht, im Zentrum von Fragen und Peinlichkeiten. Und im Zentrum des Tennissports, müssen sie doch Vorjahresfinalist Schweiz dieses Wochenende gegen die Slowakei vertreten, gegen Henrieta Nagyova (WTA 24) und Karina Habsudova (WTA 57). Gegen einen Gegner, den das Duo Martina Hingis (die gemäss ihrer Management-Agentur Advantage in den USA weilt, wo sie ein Haus sucht) und Patty Schnyder vor zwei Jahren in Kosice mit 3:2 geschlagen hatte, der danach aber dreimal in Folge gewann (gegen Kanada, Argentinien, Belgien) und letztes Jahr den Aufstieg in die Weltgruppe 1 schaffte. Es sei, so sagte Charbonnier, wirklich nicht einfach gewesen, unter den gegebenen Umständen die erste Fed-Cup-Partie bestreiten zu müssen.

Ein erster und kein zweiter Satz

0:2 liegen die Schweizerinnen nach dem ersten Tag zurück, erwartungsgemäss, dieses Resultat war vorausgesagt worden. Doch Gagliardi und vor allem Charbonnier liessen die 1000 Zuschauer wenigstens kurze Zeit an Überraschungen glauben. Gagliardi führte im ersten Einzel des Tages gegen Habsudova, im Februar 1997 noch die Nummer 10 der Welt und einst Angstgegnerin von Martina Hingis, im ersten Satz mit 5:2. Bei 5:4 hatte die in Monte Carlo lebende Genferin ihren ersten Satzball, im Tiebreak bei 7:6 den zweiten. Doch Habsudova gewann die Kurzsatzentscheidung schliesslich mit 10:8.

Danach hatte die Slowakin leichtes Spiel, Gagliardi gewann im zweiten Satz, den es gemäss Teamchef Van Harpen eigentlich gar nicht mehr gab, kein Game mehr. Sie sei eben noch nicht in der Lage, in solchen Partien die wichtigen Punkte zu machen, gab die Genferin zu.

Lichtblick Charbonnier

Als Lichtblick kann der Auftritt von Caecilia Charbonnier, der zweiten Genferin im Team, bewertet werden. Welch Potenzial die 17-Jährige besitzt, zeigte sie im zweiten Satz. 2:6, 3:5 und 0:30 lag sie gegen Henrieta Nagyova bereits zurück, ehe ihre kraftvollen Auf- und Grundschnitte plötzlich alle im Feld landeten. «20 Minuten spielte ich wie im Training und zeigte mein bestes Tennis», sagte die fünffache Schweizer Juniorenmeisterin. Zuvor hatte sich Charbonnier, die seit einigen Monaten von Van Harpen betreut wird, das Leben auf dem Platz mit vielen unnötigen Fehlern selber schwer gemacht. Charbonnier gewann den zweiten Satz mit 7:5, «im dritten wollte ich es noch besser machen, war aber innerlich wohl schon zufrieden mit dem gewonnenen Satz». Sie kam zwar noch zu einer Breakchance zum 2:0, vergab sie und hatte danach keine wirkliche Chance mehr gegen eine viel erfahrenere Gegnerin.

Gagliardi glaubt an die Chance

Bestimmt dürfen zwei gute Sätze in zwei Spielen nicht über den Klassenunterschied zwischen den Schweizerinnen und den Slowakinnen hinwegtäuschen, zumal Habsudova wie auch Nagyova, die dieses Jahr das Turnier in Prostějov gewonnen und in Indian Wells Monica Seles besiegt hat, nicht in bester Verfassung schienen. Trotzdem haben sich Gagliardi und Charbonnier besser präsentiert als hatte erwartet werden dürfen. «Wir glauben noch immer an unsere Chance», sagte Gagliardi. Die Nervosität, hoffen beide, sei am zweiten Tag hoffentlich kein ständiger Begleiter mehr. Und wohl-tuend dürfte für sie auch gewesen sein, dass sie für einmal nur wenige Fragen zu Patty Schnyder beantworten mussten.

Schweiz - Slowakei 0:2. Zürich (Halle, GreenSet). – Gagliardi u. Habsudova 6:7 (8:10), 0:6. Charbonnier u. Nagyova 2:6, 7:5, 2:6. – Heute Sonntag: 13.00 Uhr: Gagliardi - Nagyova, anschl. Charbonnier - Habsudova, anschl. Charbonnier/Gagliardi - Nagyova/Habsudova.

Patty Schnyders finanzielle Situation: Seite 5